

Lebendiger Austausch im offenen Raum

Vom 9.-11. Februar 2018 trafen sich in Kassel die Einzelmitglieder der DBU. Die Einzelmitglieder sind als natürliche Personen direkt Mitglied der Deutschen Buddhistischen Union e.V. – Buddhistische Religionsgemeinschaft. Innerhalb der DBU sind sie organisiert in der „Buddhistischen Gemeinschaft (in der DBU)“ und über ihre drei Delegierten vertreten in der Mitgliederversammlung der DBU. In einer ebenso lebendigen wie konzentrierten Atmosphäre kamen im Rahmen einer „Open Space“-Moderation viele Themen zur Sprache. Ein Bericht von Susanne Billig und ein Interview mit Klaus Rüter.

Open Space – das bedeutet, dass ein Treffen mit einer völlig leeren Tagesordnung beginnt. Sämtliche Themen entwickeln die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam. Inhaltliche Vorgaben gibt es dabei nicht.

Zunächst eröffnete am Freitagabend Vorstandssprecher Gunnar Gantzhorn das Treffen. Anschließend berichtete Klaus Rüter (*siehe Interview am Ende dieses Beitrags*), einer der drei gewählten Delegierten der Einzelmitglieder, von einer aufwendigen schriftlichen Umfrage, die er auf Anregung und mit Unterstützung des DBU-Vorstands unter den rund 2400 Einzelmitgliedern gestartet und anschließend ausgewertet hatte. Die Gesamtschau der etwa 450 Wortmeldungen zeigt: Viele Mitglieder sind mit den Angeboten der DBU und dem Magazin BUDDHISMUS aktuell überaus zufrieden. Es gibt aber auch Wünsche etwa nach mehr Transparenz, mehr Informationen über Projekte und Entscheidungsprozesse innerhalb der DBU und mehr aktiver Auseinandersetzung mit Missbrauch und Gewalt im Buddhismus. (Auf den Webseiten der DBU wird demnächst ein ausführlicheres Interview mit Klaus Rüter zu den Umfrageergebnissen erscheinen.)



Gespräche in kleinen und großen Runden (Foto S. Billig)

Am Samstagmorgen begann dann der „offene Raum“ – der Open Space. Jede und jeder der rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnte nach vorn kommen, das eigene Anliegen erklären, es auf eine Karte schreiben und an die Themenwand heften. Anschließend gruppieren alle gemeinsam die Themen nach inhaltlichen Überschneidungen. Auf diese Weise ergaben sich über den Tag hinweg 9 Gesprächskreise. Sie befassten sich unter anderem mit Achtsamkeit im Alltag – wozu Aspekte gehörten wie Gesprächskultur unter Buddhistinnen und Buddhisten, Wertschätzung des Augenblicks, angemessenes Verhalten. Ein weiteres Thema war der interreligiöse Dialog, insbesondere mit Muslimen und mit mystischen Traditionen sowohl im Islam über den Sufismus wie in anderen Religionen.

In einer dritten Gesprächsrunde ging es um das Verhältnis der Einzelmitglieder zur DBU, die ja ein Dachverband der Mitgliedsgemeinschaften ist. Auch mit dem Wunsch nach einem hierarchiefreieren westlichen Buddhismus setzte sich eine Gruppe auseinander. Eine andere, sehr große und gut besuchte Runde sprach über das Thema Ethik und ethische Leitlinien für Mitgliedsgemeinschaften der DBU. Dies geschah vor dem Hintergrund der aktuellen Debatten um sexuelle Übergriffe und finanziellen Missbrauch in buddhistischen Gemeinschaften und um buddhistische Lehrer, die sich für eine kollektive Ablehnung von Menschen muslimischen Glaubens aussprechen.

In einer weiteren Gesprächsrunde wurde die Geschichte des Buddhismus in Deutschland reflektiert. Auch eine regionale Vernetzung der Einzelmitglieder wurde in einer Arbeitsgruppe besprochen und konkretisiert. Am Abend erzählten wir einander in einer großen Runde von dem, was wir den Tag über erlebt und gesprochen hatten.



Die Moderationswand zeigt die Themenfülle (Foto S. Billig)

Konkrete Anliegen

Eigentlich waren auch für den Sonntag noch Gesprächskreise geplant. Doch das Treffen entwickelte sich anders: Mehrere der Arbeitsgruppen brachten konkrete Anliegen an die DBU vor – die Unterstützung einer Internetplattform für die regionale Vernetzung, mehr Transparenz von Ratsdiskussionen und -entscheidungen, mehr Mitsprache der Einzelmitglieder im Rat der DBU, mehr Auseinandersetzung mit dem Thema Ethik und einem – wie auch immer zu nennenden – zukünftigen Ethikforum oder Ethikrat. Eine Handvoll der Teilnehmenden zog sich zu einem weiteren Themengespräch in kleinerer Runde zurück, die anderen gossen diese Anliegen in konkrete Anträge und feilten gemeinsam an deren Formulierung.

In der Abschlussrunde zeigten sich alle sehr angetan von dem Wochenende – von den persönlichen Begegnungen, der wertschätzenden, lebendigen und hierarchiefreien Atmosphäre und der Aufbruchsstimmung unter den Einzelmitgliedern der DBU.

„Die Einzelmitglieder wünschen sich...“

Ein Interview mit Klaus Rüter zum Ergebnis der Einzelmitglieder-Befragung

Welche Grundidee steckt hinter der Umfrage unter den rund 2400 Einzelmitgliedern der DBU?

Klaus Rüter: Die in der DBU organisierten Gruppen haben eine direkte Möglichkeit über ihre Delegierten zu wirken. Da wissen die Delegierten, was ihre Gruppen wollen. Die Delegierten der Einzelmitglieder sollten auf diesem Wege erfahren, was die von ihnen Repräsentierten sich wünschen. Zugleich ist die Umfrage auch als Hinweis für weiteres Handeln der Leitungsgremien der DBU wichtig. Auch die wussten bis zur Auswertung nicht, was die Einzelmitglieder bewegt.

Wer sind diese Einzelmitglieder der DBU, aus welchen buddhistischen Traditionen kommen sie – und sind sie alle ohne eigene Gemeinschaft oder teils auch an Gemeinschaften angebunden?

Die Einzelmitglieder sind vereinzelt auch Mitglieder in Gemeinschaften, wollen durch ihren individuellen Beitrag die Arbeit der DBU auch durch den Mitgliedsbeitrag fördern, aber auch Menschen auf der Suche nach einer Gemeinschaft oder Buddhistinnen und Buddhisten, die ohne Gemeinschaft praktizieren.

Kommen wir zur Umfrage zurück: Wie hast du die Fragen konzipiert und welche Themenbereiche wolltest du mit den Fragen abdecken?

Ich wollte wissen, was die Einzelmitglieder sich von der DBU und ihren Delegierten wünschen, welche Themen sie bearbeitet haben möchten, was sie kritisieren und über welche Medien man sie am besten erreicht.

Und dann wurden die Fragebögen per Post verschickt – wie lange hatten die Einzelmitglieder Zeit, auf die Fragen zu antworten und wie hoch war die Rücklaufquote?

Die Mitglieder hatten 10 Tage, um zu antworten. Es wurden aber alle Antworten, auch solche, die erst nach 2 Monaten eingingen, ausgewertet – so lange diese Antworten vor dem Treffen der Einzelmitglieder in Kassel im Januar 2018 eingingen. 462 Antworten wurden ausgewertet. Das ist ein Fünftel der angeschriebenen Einzelmitglieder.

Schließlich musstest du dich an die Auswertung machen. Das stelle ich mir sehr aufwendig vor. Wie bist du diese Auswertung angegangen?

Die Technik in Form von Auswertungsmasken haben meine beiden Kinder für mich erarbeitet – beide haben beruflich und im Studium mit der statistischen und inhaltlichen Auswertung zu tun. Darin wurden die Antworten eingetragen, zusammengefasst und gewichtet. Zusätzlich wurden einzelne signifikante Antworten auch in der Auswertung angeführt.

Welches Ergebnis hat dich persönlich am meisten überrascht?

Dass 70 Prozent der antwortenden Einzelmitglieder erst nach dem Jahr 2000 beigetreten sind und wie breit gestreut über die verschiedenen Schulen sie sind. Überrascht hat mich auch, wie wichtig der Umgang mit buddhistischer Ethik den Einzelmitgliedern ist – Wort und Tat sollen bei Buddhistinnen und Buddhisten zueinander passen. *(Für eine detaillierte Auswertung siehe PDF-Datei-Download unter diesem Interview).*

Womit sind die Einzelmitglieder besonders zufrieden, lassen sich da Tendenzen erkennen?

Das lässt sich nur indirekt erschließen, da danach nicht gefragt wurde. Aber mit der Information durch das Magazin BUDDHISMUS aktuell sind die meisten sehr zufrieden

Und wo äußern sie den stärksten Veränderungsbedarf oder melden Wünsche an, mit denen sich die DBU nun befassen sollte?

Die Einzelmitglieder wünschen sich wohl mehr Vernetzung auf regionaler Ebene, um auch außerhalb fester Gemeinschaften gemeinsam praktizieren zu können. Sie wünschen sich Transparenz der Tätigkeit der Leitung der DBU und kritische Auseinandersetzung mit Fehlern.

Wie geht es jetzt konkret weiter, was wünschst du dir im Nachgang zu dieser Umfrage?

Ich wünsche mir, dass die Delegierten der Einzelmitglieder die Ergebnisse dieser Umfrage ihrer weiteren Arbeit zu Grunde legen und dass der Rat der DBU sie dabei unterstützt, damit über die regionale Arbeit für die Verbreitung des Buddhismus in Deutschland geworben werden kann und die DBU wächst.

Vielen Dank für deine Mühe und für das Interview.

PDF-Datei mit der Auswertung der Umfrage:
buddhismus-deutschland.de/wp-content/uploads/2020/09/DBU-Fragebogen-Auswertung.pdf



Abschlussfoto des Einzelmitglieder-Treffens 2018